

Die „Stettiner Zeitung“

hat sich in den verschiedensten Kreisen einer so überaus günstigen Aufnahme und stets weiterer Verbreitung zu erfreuen gehabt, daß wir hoffen dürfen, die Zahl der Abonnenten bei dem bevorstehenden Quartalwechsel wieder erheblich vergrößert zu sehen.

Dieselbe bringt in täglich zweimaliger Ausgabe außer Leitartikeln, guten Berliner und sonstigen Korrespondenzen, eine vollständige politische Uebersicht der Vorgänge im In- und Auslande, telegraphische Depeschen, zahlreiche Nachrichten aus der Stadt und Provinz, darunter amtlichen Quellen entnommene politische Mittheilungen, landwirthschaftliche und sonstige Mittheilungen von allgemeinem Interesse, Börsen- und Marktberichte u.

Der Inseratenthail des Blattes enthält außer vielen amtlichen Bekanntmachungen auch solche gewerblichen und sonstigen Inhaltes, theilweise aus Orten weit über die Provinz hinaus und finden Insertionen die weiteste Verbreitung, weshalb wir die Zeitung auch zu diesem Zwecke ganz besonders empfehlen können.

Der Abonnementspreis beträgt in Preußen und Deutschland vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr., in Stettin 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Stettin, im März 1869.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 27. März. Die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften zu Paris hat am 20. März an Stelle des verstorbenen Brandis in Bonn den Professor Trendelenburg zu Berlin zum auswärtigen Mitgliede ernannt.

Der Meister ist dahingegangen, der Tadel ist verstummt, der Ruhm seines Werkes geht durch den Mund des deutschen Volkes. Den großen deutschen Landschaftler, den treuen deutschen Freund hatten die Künstler Berlins zu Grabe getragen, in der Gesamtausstellung seiner Werke ist sein Oftern feiern lassen, nicht ferne also lag es ihnen, wenn sie inmitten der bereiten Sprache seiner Werke den Namen des dahingegangenen Künstlers und Freundes eine Feier bereiten, die laut verkündete: „Er lebt!“ — Die Zahl der am Mittwoch, den 24. März, in dem großen Saale der Singakademie Versammelten war nicht übergroß; die Künstler Berlins mit ihren Familien, die Literatur, die Presse waren ziemlich vollständig vertreten, die Zahl der Kunstfreunde war spärlich, von den Behörden Niemand zugegen. — Auf schwarzem Postamente stand die Büste des Entschlafenen, zu ihren Füßen lagen auf schwarzem Kissen die Orden, mehr als 12, des Meisters; freundliches Grün hochstämmiger Gewächse bildete den leichten Hintergrund. Der königliche Domchor leitete die Feier mit dem Gesange des tiefinnigen Bach'schen Chorales ein: „Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir!“ Hierauf ergriff Professor Dr. Ludwig Eder das Wort als der von den Freunden Hildebrandt's beauftragte Dolmetscher ihrer Gefühle. Er sprach von der Berechtigung, daß, wo das ganze Vaterland traure, wohl auch der Sohn des Südens den Künstler des Nordens feiern dürfe. Wie die Landschaftsmalerei in dem Geiste der großen Epoche wurzele, in der zu leben uns vergönnt sei, so habe auch Hildebrandt, ob bewußt, ob unbewußt diesem Geiste zum höchsten Ausdruck verholfen: wie sein ganzes Zeitalter, sah auch er in der Natur das erhabene Kleid der Gottheit. Wo der Naturforscher unserer Tage den Griffel sinken läßt, da ergreift ihn der Landschaftler. Und wie der Naturforscher die Natur als ein untrennbares Ganze begreift, so thut es auch Hildebrandt; das Häßliche, das Schreckliche, sie dienen ihm zum Gegenstande seiner Kunst, wie das Liebliche, das Anmuthige. Die giftige Schlange der Tropen, der zuckende Blitz, das donnernde Meer, sie sind ihm nur ein Theil des Ganzen. Ein grausam gültiges Geschick thürmt ihm beim Beginne seiner Laufbahn Schwierigkeiten auf Schwierigkeiten entgegen, aber der Widerstand steigert seine Energie. Das ewige Meer erzieht ihn zum malerischen Empfinden, und Meer und Himmel malt er auf seinem ersten Bilde: es ist das Samentorn zu seinem letzten Werke. Von Humboldt's Appen trinkt er begierig die Lehre vom Kosmos, und der deutsche Künstler und der deutsche Gelehrte legen gemeinsam die Hand auf den Globus, ehe noch eine deutsche Flagge die Meere durchzieht. Und Humboldt's Hoffnung, der der große Gelehrte wiederholt Ausdruck gab, auf einen allumfassenden Künstler, sollte er erfüllen. Durch seine Werke hindurch geht das Ringen nach dem Lichte. Zum Lichte zog es ihn, indem wir noch am Ersten die Gottheit fassen können, wie es schon unsere

Urväter in Asien verehrten, wie die Prädikate der Gottheit in den heiligen Schriften der Hindus alle auf den Begriff „helleuchtend“ zurückführen. Sie sagen wohl, er leuchtet mit dem Lichte — und er betete zu ihm! — Mit dem Zuge zum Univerfium tritt er an sein letztes Werk, das Meer, welches die Unendlichkeit wieder spiegelt. Zwei Jahre ringt er mit dem riesengroßen Ausdruck des Unendlichen, aber er geht an ihm zu Grunde. „Es geht nicht, es geht nicht!“ das ist noch sein Ausruf im Fieber seiner letzten Krankheit. Er wollte die Natur wie ein Dramatiker fassen, zeigen, wie sie ist, sie sollte bei ihm eine Person werden. So schied er von uns in voller Kraft, mitten im Ringen, ein Atlas, der die Welt auf den Schultern trägt. Wir haben um ihn geweint, aber er ist denn wirklich von uns geschieden? Nein — und hierbei ging der begeisterte Redner in die Apostrophe über, sich zu dem Bilde des Entschlafenen wendend — „Ist nicht Du wieder unser; es stärkt uns wieder der Anhauch Deiner Werke, Dein fortwirkender Geist sprengt das Grab! Die Kunstgeschichte, der wir Dich übergeben, wird das Blatt mit goldenen Lettern überschreiben, auf dem sie Dich eintrug: „Edward Hildebrandt, der Maler des Kosmos!“ — Im Anschluß an diese Rede erscholl wieder der Gesang des Domchores: „Der Gerechte lebt, ob er gleich stirbt.“ (Motette von Cyr. Bach). Während desselben traten zwei Herren und eine Dame (Hr. Elise Schmidt), letztere im antiken Gewande als Genius der Kunst mit Kränzen in den Händen an das Postament heran. Als der Gesang verklungen, legten sie einen Eichen- und Rosenkranz auf das Kissen zu Füßen der Büste des Entschlafenen, während die Dame sich Haupt mit einem Vorbeerkranz bekränzte. Jeder that dies mit einem kurzen Spruche: „Dem wackeren Bürger bringen wir den Eichenkranz“, „Dem treuen Freunde weihen wir Rosen in liebender Erinnerung“, „Dem großen Künstler reichen wir den Ehrenpreis in dieser Vorberedung.“ — Der Gesang: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!“ bildete den andachtsvollen Schluß der erhebenden Feier.

Naderborn, 20. März. Der Herr Bischof Dr. Konrad Martin hat Pius IX. mittelst Schreibens vom 18. d. M. die Ehren- und Liebesgaben der Diöcese zur Feier des goldenen Priester-Jubiläums übermittelt, nämlich 17,500 Thlr. Ein Mitglied des Vorstandes der St. Michaels-Bruderschaft, Frhr. v. Brecken zu Wever (bei Naderborn), welcher am 18. d. M. die Reise nach Rom antrat, wird im Namen der Diöcese diese Gaben dem heiligen Vater an seinem Jubeltage überreichen.

Ungarn.

Wien, 24. März. Es steht bereits fest, daß der Kaiser zum Beginn des ungarischen Landtages in Pest erscheinen und den Landtag persönlich eröffnen werde. Die Reise dahin dürfte Ende d. Mts. angetreten werden.

Der „N. Pr. Ztg.“ wird geschrieben: „Die Regierung hat den Plan aufgegeben, dem versammelten Reichsrathe noch einen Gesetzentwurf wegen Einführung fakultativer direkter Wahlen und Verminderung der Zahl der Abgeordneten des Reichsrathes vorzulegen. Der Grund dieses Entschlusses liegt zum Theil in der ungünstigen Beurtheilung, welche das Wahlprojekt bei den Parteien im Reichstage und im Lande gefunden hat. Die Liberalen von reinem Wasser sind entschiedene Gegner fakultativer direkter Wahlen; sie verlangen das allgemeine direkte Stimmrecht. Bekanntlich haben die Landtage das verfassungsmäßige Recht, für den Reichsrath zu wählen. So lange dieselben also nicht verzichten, kann von allgemeinen und direkten Reichsrathswahlen nicht die Rede sein. Es unterliegt ferner keinem Zweifel, daß die Landtage in Galizien, Kärnten, Tyrol sich für die Beibehaltung des bisherigen Wahlmodus erklären werden. Auch die Landtage in Böhmen und Mähren dürften schwerlich für direkte Wahlen, welche den Czechen das Uebergewicht in der Vertretung geben würden, stimmen. Im Reichsrathe selbst findet das Wahlprojekt deshalb keine ungetheilte Zustimmung, weil die gegenwärtige Majorität bei Anwendung desselben leicht zur Minorität herabsinken könnte. Es wird ihr daher in verschiedenen Journalen der Vorwurf gemacht, daß sie ihre Stellung wie ein Monopol betrachte und deshalb jede Konkurrenz vermeiden wolle. Das in Rede stehende projektirte Wahlgesetz hat also weder im Reichstage noch in den Provinzial-Landtagen Aussicht, angenommen zu werden. Ueberhaupt wird die Wahlreform sich erst durchführen lassen, wenn eine Verständigung mit den Polen und Czechen erfolgt ist. In welcher Weise? Das läßt sich noch nicht absehen. Bedenklich für die Regierung ist, daß eine Vereinigung der Czechen und Polen zur Durchsetzung ihrer Forderungen leicht eintreten kann. Um dies zu verhindern, werden mit den Polen die Verhandlungen zur Gewährung ihrer Forderungen seitens der Regierung noch fortgesetzt; sie finden aber selbst bei der äußersten Linken im Abgeordnetenhaus, welche den Polen doch günstig ist, nicht die erwartete Unterstützung, namentlich die Forderung eines eigenen verantwortlichen Ministers und die Aus-

scheidung eines besonderen Landesbudgets für Galizien. Viele Gemeinden und Korporationen, darunter der Wiener Gemeinderath, haben Petitionen an das Abgeordnetenhaus zur Herbeiführung direkter Wahlen beschossen.

Der Kaiser hat für die hinterbliebenen Wittwen und Waisen der Berunglückten des „Radeky“ aus seiner Privatkasse 3000 Fl. dem Vice-Admiral von Tegetthoff übergeben lassen.

Paris, 26. März. Das französische Volk ist im Großen und Ganzen gegen einen vom Jaum gebrochenen Krieg. Das zeigt jetzt die Polemik der Blätter, je näher die Wahlen kommen. Der „Constitutionnel“ macht den Versuch, die Oppositionsblätter zu entlarven, die sich bei Besprechung des Kontingentsgesetzes zu Friedensaposteln nach der Weise von Cléon Burrit machten. Besonders geht das halbamtliche Blatt dem „Siccle“ zu Leibe: Die auswärtige Politik dieses Blattes, die es seit Jahren gepredigt, sei bekannt genug, sie sei gleichbedeutend mit Chauvinismus; wer habe mehr zu der überheißigen Ansicht beigetragen, daß Frankreich nur von Vergrößerungen und Eroberungen auf Kosten der Nachbarstaaten träume, als eben das „Siccle“, und wer seit dreißig Jahren eifriger gefordert, daß Frankreich Krieg führe, um die angeblich unterdrückten Völker zu befreien, wer habe sich mehr bemüht, die jegige Regierung in die Nationalitätspolitik über die Grenze, welche die wirklichen Interessen erheischen, hinauszutreiben; wer habe den Krieg in der Krim und Italien als zu früh beendet bezeichnet, wer die Leidenschaften in Italien und Deutschland geschürt? Und nun predige dasselbe Blatt die Abschaffung der stehenden Heere. Der „Constitutionnel“ knüpft an diese Polemik die Erklärung, er sei auch für den Frieden, und mehr noch als das „Siccle“, er wolle der Arbeit des Friedens und der Erziehung des Volkes die Summen zugewendet wissen, die man jetzt nicht bloß in Frankreich, sondern in Europa überhaupt zur Vervollkommen und Vervollständigung der Kriegsvorbereitungen verausgabte; aber um dahin zu gelangen, müsse man alle Gebietesgefühle enttautigen, seien es nun Gefühle einiger mächtigen Staatsmänner oder kosmopolitische Revolutionäre oder solche, die sich auf beide kombinierte Elemente stützen. Das halbamtliche Blatt hofft, daß das „Siccle“ nun auch auf diesen Weg einlenken werde, wenn man ernstlich an seinen Absichten vor dem Kriege glauben solle. Wie man sieht, macht sich der Einfluß der Wahlen jetzt überall geltend, das Land ist friedlich gesinnt und die Regierungsblätter wollen der Opposition den Vortheil nicht lassen, daß sie diese Stimmung für ihre Kandidaten allein ausbeuten.

Aus Konstantinopel kommt eine nicht unwichtige Nachricht: der Sultan soll entschlossen sein, eine aus der freien Wahl der Bevölkerung des Reichs hervorgehende und durch Vertrauensmänner der Regierung zu ergänzende Versammlung von Notabeln zu berufen, die, in einem noch näher zu bestimmenden Verhältnis aus Türken und Christen zusammengesetzt, einen ihr vorzulegenden Entwurf derjenigen, nicht bloß administrativen, sondern auch politischen Reformen zu beraten hätte, welche die volle Ausführung des betreffenden Gut-Humayun zur Wahrheit machen würden. Die regelmäßige Wiederholung ähnlicher Versammlungen, in einzelnen Materien mit beschließender Befugniß, soll in dem Entwurf einen hervorragenden Platz einnehmen.

Italien. Bei Gelegenheit der Anwesenheit Victor Emanuel's gegen den Grafen Uchiod durch Ueberreichung seines Bildnisses mit Brillanten sprechen sich die italienischen Regierungsblätter aufs wärmste über die allgemeine Achtung und Liebe aus, deren sich dieser Diplomat zu erfreuen hatte. In Betreff der böswilligen Gerüchte auswärtiger Blätter über den geachteten Mann äußert die „Correspondance Italienne“, die selben würden in Italien wenig Glauben finden, wo Jedermann den edlen Charakter des preussischen Generals kenne und Zeuge der ausgezeichneten Beziehungen gewesen sei, die zwischen ihm und den Männern, die jetzt an der Spitze der Regierung stehen, geherrscht haben.

Aus Rom wird der „Vall Mail Gazette“ geschrieben: „In den Salons des Herzogs von Mouchy wird mit Bestimmtheit versichert, daß die Kaiserin Eugenie von Macchia aus, wohin sie sich mit ihrem Gatten und Sohn begeben wird, um den hundertjährigen Geburtstag Napoleon's I. zu feiern, die vielbesprochene Reise nach Rom anzutreten und ihren Sohn mitzunehmen entschlossen ist. Sie hat erst vor Kurzem dem heiligen Vater eine Statue des Prinzen geschenkt, welcher Se. Heiligkeit eine Ehrenstelle in seinen Privatgemächern anweisen ließ. Auch soll Se. Heiligkeit die Absicht haben, dem jungen Prinzen den Titel eines römischen Patriciers zu verleihen, den er früher dem Kaiser selber bestimmt und den einst Karl der Große geführt hatte. Die Verleihung des Titels würde nach Ankunft des Prinzen aus Ajaccio stattfinden.“

Rom, 20. März. Der 19. März war in den letzten Jahren öfter ein unruhiger Tag: die Liberalen

erinnerten sich stets, daß Mazzini und Garibaldi beide Giuseppe hießen; sie ließen ihre Patrone nie ohne ein Pfand der Sympathie. Die Polizei war gestern überwachsam, in gewissen öden Straßen folgte nach eingetretener Dunkelheit eine Patrouille der anderen; man hätte fast glauben mögen, es handle sich um eine absichtlich zur Schau getragene Aengstlichkeit. Inzwischen wird dieser Sicherheitsapparat mit der Ermordung des Artillerie-Majors Giocchi in Verbindung gebracht. Als er sich vorgestern Abends in seine Wohnung an der Piazza Fiammetta zurückzog, erhielt er zwei Messerstiche in den Unterleib und starb nach acht Stunden, ohne den Thäter bestimmen nennen zu können, möglich auch, daß er ihn nicht nennen wollte. In der letzteren Voraussetzung wurde gestern sein Schwager Albanesi, ein Rechtsanwalt, als verdächtig verhaftet, weil Beide um Geld-Interessen im Streite lagen. Giocchi versuchte sich in seinem frommen Eifer auch als Schriftsteller; er schrieb ein „Leben Jesu“ wider Renan, doch die schwache Arbeit wurde nicht über die nächsten Kreise hinaus bekannt. — Das Gerücht von einer Amnestie für die noch übrigen politischen Gefangenen vom Oktober 1867 her gewinnt mehr Glauben: „Der heilige Vater würde vom 11. April, dem Gedächtnistage seines 50jährigen Priester-Jubiläums, Anlaß dazu nehmen.“ — Hier ist, was seit vielen Jahren nicht vorkam, eine Zigeunerbande von 70 Personen, unter ihrem Hauptmann und der Zigeunermutter, erschienen. Die Polizei wies ihr einen Lagerplatz neben der Barrikade vor Porta Angellia an, wo der Papst aus seinen Fenstern ihre Zelte sehen konnte. Gestern mußte sie zur Porta Cavalleggeri hinauswandern, um in einer dortigen Umgebung leichter überwacht werden zu können.

Madrid, 24. März. Der zur Ausarbeitung der Verfassung niedergesetzte Ausschuss hat am Sonnabend mit der Erledigung des letzten Abschnittes, welcher die religiöse Frage behandelt, seine Aufgabe zu Ende geführt; am Montag wurde der ganze Entwurf einer nochmaligen Durchsicht und Prüfung unterzogen und soll in den nächsten Tagen, vielleicht aber erst nach Ostern, den Kortes vorgelegt werden. So viel von den geheim gehaltenen Arbeiten in die Öffentlichkeit gedrungen ist, wäre die Grundlage des Verfassungswerks eine monarchische Regierung mit zwei Kammern, einem Senate und einem Kongresse. Die Senatoren werden von den Provinzialständen, je vier für eine Provinz, auf zwölf Jahre gewählt, die Abgeordneten durch allgemeines Stimmrecht auf drei Jahre. Der König wird mit dem Alter von 18 Jahren mündig. Pressfreiheit und Versammlungsfreiheit werden gewährleistet. In Bezug auf das Verhältnis von Staat und Kirche entscheidet die Mehrheit der Ausschussmitglieder sich für eine vollständige Trennung der beiden, während die Minderheit vorschlägt, die römisch-katholische Religion zur Staatsreligion zu erklären, dabei aber die Duldung anderer Bekenntnisse auszusprechen.

In der Sitzung vom 21. März hat die Regierung eine Niederlage erlitten, deren Bedeutung allerdings dadurch gemildert wurde, daß der Minister des Innern erklärt hatte, auf diese Abstimmung keinen sonderlichen Werth zu legen. Mit 91 gegen 82 Stimmen setzte Drenje es durch, daß sein Antrag, die Stelle eines Abgeordneten mit irgend einem öffentlichen Amte unvereinbar zu erklären, in Erwägung gezogen werden dürfe; was allerdings von der Annahme des Antrages noch sehr weit entfernt ist. Bis jetzt dürfen nur solche öffentliche Beamte in den Kortes sitzen, die hierdurch nicht ihrem Wirkungskreise entzogen werden, also nur die in der Hauptstadt wohnenden; Drenje will auch diese ausschließen, deren Zahl er auf 80, Sagasta auf 37 angiebt. Wenn mit jener Abstimmung Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt Sagasta's in Verbindung gebracht wurden, so übersieht man erstens seine oben erwähnte Aeußerung und zweitens kennt man diesen jähren spanischen Eulenburg nicht.

Die Schützjäger zeigen sich wieder sehr rührig; in Barcelona haben sie einen Aufzug veranstaltet, an welchem sich angeblich 20,000 Menschen beteiligten, — denn das soll wohl die Zahl sein, welche in den 200,000 eines Drahthierisches gemeint ist. Der Abgeordnete Gasset y Artime, zugleich Herausgeber eines der wichtigsten Blätter Madrids, hat den Kortes einen Gesetzentwurf überreicht, durch welchen alle gewerblichen Unternehmungen aller Art auf 15 Jahre von allen Steuern befreit werden sollen. Es gehören dahin alle Gewerbezweige, welche ein bisher im Lande noch nicht hervorgebrachtes Erzeugniß darstellen oder die zur Darstellung irgend eines Erzeugnisses von bisher noch nicht zu demselben Zwecke verwandten Rohstoffen Gebrauch machen. Ein ganz neues Verfahren zur Herstellung eines Erzeugnisses soll auf fünf Jahre, jede neue Benutzung von bisher verlorenen Kräften, wie von Wasser, auf drei Jahre zur Steuerfreiheit berechtigen.

Die fesselnde Belagerung des Kongreßgebäudes durch eine Horde von Amazonen hat nach außen weiter keine Folgen gehabt, als daß nun an den bedrohten Thoren und eben so am Opernhause Wachposten von

Freiwilligen aufgezogen sind, um ähnlichen Ausfällen vorzubeugen. Da überdies die Welber sich hoffentlich dabei beruhigen, daß die in Madrid ausgehobenen Wehrpflichtigen vom Gemeinderathe losgelassen werden sollen, so ist eine neue Aufregung schwerlich zu befürchten. In den Kortes hat der Vorfall jedoch am 23. März zu einem längeren Wortkampf Anlaß gegeben, indem der Minister Zorrilla dem republikanischen Abgeordneten Joarizti y Lafarte aus Manresa, der an die Menge eine Rede gerichtet hatte, zum Vorwurfe machte, sie nicht zum Auseinandergehen aufgefordert, wohl aber aufreizende Worte gesprochen zu haben. Joarizti stellte dies in Abrede und versicherte, weiter nichts gesagt zu haben, als daß die republikanische Minderheit wie das Volk die Abschaffung der Aushebung verlange, aber nicht gegen die anders gestimmte Mehrheit antommen könne. (Diese Mehrheit hat das Aushebungsgesetz schon angenommen.) Andere republikanische Redner, wie Castelar, erklären, ihren Freund Joarizti von der Fortsetzung seiner Rede abgehalten zu haben, weil sie eine falsche Auffassung seiner Worte befürchteten.

Das Theater de la Libertad in Malaga ist auf den Grund abgebrannt; die Feuersbrunst war so heftig, daß das Gebäude zu gleicher Zeit in allen Theilen in Flammen stand. Schade an Leib und Leben ist nicht zu beklagen.

Es ist gewiß ein Zeichen der Zeit und besonders bemerkenswerth im Hinblick auf die religiösen Kämpfe, welche bei der Verabreichung des Verfassungs-Entwurfes in den Kortes sich erheben werden, daß der Gemeinderath von Madrid eine bisher alljährlich gewährte Unterstützung von 14,000 Reales für die Kosten der Charfreitags-Procession dieses Mal versagt hat. Die Mehrheit bestand jedoch nur in zwei Stimmen, 17 gegen 15. Es heißt, daß die Procession nunmehr ganz unterbleiben solle.

Die Domkirche von Burgos, die seit der Ermordung des Statthalters geschlossen war, ist dieser Tage von Neuem geweiht und dem Gottesdienste wieder eröffnet worden. In der genannten Stadt hat man jetzt noch einen Zimmermann verhaftet, welcher der Urheber-schaft jener blutigen That beschuldigt wird.

Die „Correspondencia“ versichert, das Verfassungs-Comité sei dem Grundsatz der vollständigen Trennung der Kirche vom Staate günstig. Die Minderheit, zu der Dlozaga gehört, würde eine Staatsreligion und Duldung für die anderen Glaubensbekenntnisse in Vorschlag bringen.

Stockholm, 24. März. Die erste Kammer des Reichstages hat am 18. März mit 50 gegen 12 Stimmen beschlossen, dem Regierungsantrage gemäß von dem Bankgewinn der beiden letzten Jahre 3 1/2 Mill. Thlr. dem Reichsschulden-Komptoir zu Gute kommen zu lassen. Die zweite Kammer will, wie gemeldet, nur 2 1/2 Mill. abgeführt wissen. Die Sache muß nun zur gemeinschaftlichen Abstimmung beider Kammern gebracht werden, wie dies bei allen Geldfragen geschieht. Daß die zweite Kammer die Abänderung des Verfassungs-Artikels 72, nämlich die Aufhebung des Zwangscourfes für die Reichsbanknoten, abgelehnt hat, rührt von der Abneigung her, welche die Majorität gegen die vielen Privatbanken hegt, welche allein von der Neuierung Vorthell ziehen würden.

Petersburg, 24. März. Im Atelier des Bildhauers Mitlechine in Petersburg sind die beiden tolosalen Statuen Suwarows und Romanows vollendet worden, welche einen Theil des Denkmals bilden sollen, das zur Erinnerung an die Kaiserin Katharine II. errichtet wird. Der Verwaltungsrath der Kunstakademie hat beide Standbilder kürzlich besichtigt und geprüft. An diesem Monumente wird nun schon seit fünf Jahren gearbeitet, da aber seit Kurzem das notwendige Geld beisammen ist, so dürfte das Kunstwerk bald zur Vollendung gelangen.

Die Untersuchung hinsichtlich der Skopki-Sekte dauert fort. Da der Tambow'sche Oberprokurator die Siegel von den Kellern im Hause des Sektenführers Plotzky abnehmen ließ, weil solche nur in Folge richterlicher Entscheidung angelegt werden können, benutzte Plotzky die Gelegenheit, um den größten Theil des Schatzes der Gesellschaft nach Oesterreich zu expediren. Im Publikum ist man über das Verfahren des Oberprokurators um so mehr erstaunt, als die Voruntersuchung der Beamten des Ministeriums des Innern die Schuld der so gefährlichen Sekte zweifellos dargelegt hat. Jetzt sollen die Skopki dem Moskauer Advokaten Fürsten Urussov 200,000 Rubel geboten haben, wenn es ihm gelingt, ihre Freisprechung zu erwirken.

Bukarest, 23. März. Durch ein kaiserliches Dekret wurden die Kommunalräthe von Piteşti, Plotzky und Tergoviste wegen gesetzwidriger Verwendung des Kommunalbudgets und Vernachlässigung der Gemeinde-Interessen aufgelöst. Die von der „Correspondance du Nord-Est“ in einer angeblichen Krakauer Korrespondenz gezeigte Mittheilung, es seien 200 preussische Unteroffiziere, als Erdarbeiter verkleidet, auf dem Wege nach Rumänien, ist erlogen und gehört zu denjenigen Erfindungen, welche die rote Partei als Wahlmanöver verbreitet. Die Regierung hat Beweise erhalten, daß dieselbe Partei Unordnungen und Gewaltthatigkeiten bei den Wahlen hervorzurufen beabsichtigt, und ihre Maßregeln danach getroffen.

Vommer.

Stettin, 27. März. Vom Handelsministerium war gleichzeitig an die Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn und an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft die Frage gerichtet: „ob sie etwas da-

gegen einzuwenden hätten, wenn der Breslau-Schweidnitzer Bahnverwaltung die Konzession zum Bau einer Bahn über Augustwalde (bei Damm) nach Swinemünde, erteilt werde.“ Zur Verabreichung dieser Frage war heute Vormittag die Direktion und der Verwaltungsrath der Berlin-Stettiner Bahn zusammengetreten und hat beschlossen, zu erklären: daß sie gegen jene Konzessionierung zwar nichts einzuwenden hätten, daß sie indessen, wenn die Regierung ihnen irgend welche Garantien leisten wolle, bereit seien, eine Bahn am rechten Oberufer vom Centralgüterbahnhofe über Wollin nach Dshwine nach einem Projekt der Herren Geh. Rath Stein und Bau Rath Hübner zu bauen. Die Kosten der Ausführung dieses Projektes sind von den genannten Herren auf ca. 4 Millionen Thaler veranschlagt, von welcher Summe auf die erforderlichen Brückenbauten 800,000 Thaler gerechnet sind.

Der Verwaltungsrath der „Chemischen Produktionsfabrik zu Pommerensdorf“ hat nach bedeutenden Abschreibungen vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aktionäre die Verteilung einer Dividende von 24 pCt. pro 1869 beschlossen.

Der Kreisrichter Bartholdy in Maffow ist mit der Funktion als Abtheilungs-Dirigent an das Kreisgericht in Schlawe versetzt.

Dem Pr.-Rt. Quandt von der Inf. des 2. Bats. (Eöslin) 2. pomm. Landw.-Regts. Nr. 9 ist mit der Landw.-Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

Der Professor Dr. J. L. Fuchs in Greifswald ist als ordentlicher Professor an dortiger Universität bestätigt.

Bermischtes.

Kemscheid, 24. März. Am Nachmittag des 20. d. Mts. gegen 4 Uhr hat sich zu Hinter-Lasport ein schreckliches Unglück zugetragen. In dem Schlafzimmer der Eheleute Brösche entstand in dem Bett der Eltern auf unerklärliche Weise Feuer, während deren beide Kinder, ein Mädchen von 6 und ein Knabe von 3 Jahren in dem anderen Bette lagen, wahrscheinlich schlafend. Als man von außen das Feuer wahrte und sogleich ins Zimmer eilte, war letzteres derart mit Rauch angefüllt, daß die armen Kinder bereits erstickt waren und alle Wiederbelebungsversuche erfolglos blieben. Man denke sich den Schrecken der Eltern, als ihnen die erschütternde Nachricht überbracht wurde. Der Mann, erst vor Kurzem von einer langwierigen Krankheit genesen, war schon früh Morgens zur Arbeit gegangen. Die Frau suchte als Obsthändlerin sich Einiges zu verdienen. Mit dem Leben der Kinder verloren die armen Leute auch fast ihr sämmtliches Hab und Gut.

Paris. Der französische Luftschiffer Flammarion hat Versuche über den Schall und dessen Tragweite angestellt. In der Luft hört man nach seiner Angabe den Pfiff einer Lokomotive bis zu einer Höhe von 3000 Meter, einen Flintenschuß oder Hundebell bis 1800 Meter, Dröschel- und Trommelschall bis 1400 Meter, die menschliche Stimme bis 1000 Meter Höhe. Worte, die auf einer Höhe von 500 Meter gesprochen werden, sind auf der Erde noch deutlich vernehmbar, dagegen werden auf der Erde gesprochene Worte nur bis 100 Meter Höch in der Luft vernommen.

London. Der Polizei ist es gelungen, eines deutschen Schwindlers habhaft zu werden, welcher sich hier seit einigen Jahren umhergetrieben und fast alle hervorragenden Städte Englands heimgesucht hat. Oberst-Leutnant Graf E. C. Raps v. Reizenstein gab sich für einen preussischen Offizier aus und machte einer englischen Dame den Hof. Trotz seiner hochfliegenden Beglaubigungsscheine faßte der Bruder der Dame Verdacht und setzte sich mit einem Geheimpolizisten in Verbindung, welcher eines Abends als Freund des Bruders im Familienkreise erschien. Nach einer kurzen Unterredung sagte der Geheimpolizist dem Herrn Freier geradezu ins Gesicht, er sei ein Schwindler und Betrüger, worauf der Bruder dem unwillkommenen Gast buchstäblich die Treppe hinunterwarf und ihn in Begleitung des Geheimpolizisten bis zu seiner Wohnung verfolgte. Von der Wirtin, einer Offizierswitwe, erfuhr sie dann, daß er sich auch dort für einen preussischen Edelmann ausgegeben, ihr seine Hand angetragen habe, und daß sie im Begriffe sei, Vorkehrungen für die Heirat zu treffen. Als sie die Sachlage erfuhr, brach sie in bitteres Weinen aus; und der Graf E. C. Raps v. Reizenstein mußte das Haus mit Schimpf und Schande verlassen. Die besondere Anklage, unter welcher der Indusrieller vor dem Polizeirichter stand, lautete auf Betrugsversuch; er hatte nämlich unter dem Namen „Kapitän Shaw“ in einem Laden mehrere Einläufe gemacht und dieselben nach seiner Wohnung bringen lassen; es stellte sich aber heraus, daß kein Kapitän Shaw dort wohne, und die Waaren gingen zurück. Der geheime Polizist, welcher als Zeuge anwesend war, theilte noch folgende Einzelheiten aus dem Lebenslaufe des Angeklagten mit. Bei der Verhaftung, welche in Holstone stattfand, gaben ihm mehrere Geschäftsinhaber das Geleite zum Bahnhof, welche er — im Bunde mit mehreren deutschen Genossen — zu beschwindeln gewußt hatte. Seine Carrière ist durchaus weder neuesten Datums, noch hat er seine Wirksamkeit auf England allein beschränkt; vor längerer Zeit nämlich versuchte er von einem Offizier in Singapur durch Drohungen 130 Pfd. zu erpressen. In seiner Wohnung wurden eine Anzahl von Telegrammen vorgefunden, welche offenbar dazu dienen sollten, seinen hohen gesellschaftlichen Rang darzutun; Kleider und Wäsche besaß der Angeklagte nur so viel als er auf einmal am Leibe zu tragen im Stande ist; dagegen schien er sich ein hübsches Vermögen in — unbezahlten Rechnungen an-

gelegt zu haben, welche sämmtlich auf den Namen „Oberstleutnant Graf E. C. Raps v. Reizenstein“ lauteten. Zur Verbringung fernere Zeugnisaussagen wurde der Herr Graf, welcher übrigens alles leugnete, hinter Schloß und Riegel abgeführt, um nach einer Woche wiederum vor den Schranken des Polizeigerichts zu erscheinen.

In einer Sekunde legen zurück: Eine Schnecke 0,0005 Fuß. Eine Fliege 5 F. Ein Fußgänger 5,3 F. Ein Kameel 6 F. Mäßige Winde 10 F. Schnelle Ströme 12 F. Droschkenpferd 12 F. Wallfisch 12,3 F. Schnellsegelnde Schiffe 14 F. Rennthiere am Schlitten 25 F. Dampfwagen 29 F. Schlittschuhläufer 36 F. Englisches Reispferd 41 F. Stürme 50 F. Luftballon 50 F. Kräftig geworfene Steine 50 F. Windhund 70 F. Adler 95 F. Der Okean 126 F. Eine Taube 411 F. Der Schall bei 0° R. 1012. Büchsentzel 1599 F. 25-pfündige Kanonentzel 2299 F. Ein Punkt der Oberfläche am Äquator 2451 F. Der Mittelpunkt der Erde um die Sonne 4 Meilen. Das Sonnenlicht 41,000 Meilen.

Chinesische Begräbnisse in Kalifornien. Ein chinesisches Begräbniß in San Francisco ist ein seltsames Schauspiel. Ein besonderer Begräbnisplatz, der Yerba Buena-Kirchhof genannt, ist den Angehörigen des himmlischen Reiches angewiesen. Wenn die Leiche nach dem Grabe getragen wird, streut ein feierlich blickendes Individuum kleine Papierstreifen, die auf beiden Seiten mit weißen Sprüchen des Konfuzius beschriftet sind, umher; und an der Thürschwelle des Hauses, wo der Verstorbene gewohnt hat, werden rothe Papierstreifen mit ähnlichen Inschriften geschüttet. Auf das Grab wird ein gebratenes Huhn, eine Quantität Reis und eine Flasche chinesisches Weines gelegt und nach beendeter Ceremonie entfernen sich die Trauernden, ohne einen Blick rückwärts zu werfen. Diesen Begräbnissen pflegt aber außer den Chinesen eine Klasse von Leuten beizuwohnen, die ein bißchen aufgellärter denken als jene. Eine Anzahl amerikanischer Nowbies, die sich in der Nähe des Grabes verborgen hielten, stürzt sich, sobald die Leidtragenden den Kirchhof verlassen haben, auf die zurückgelassenen Eßbarkeiten und Getränke und vertilgt dieselben an Ort und Stelle in größter Gemüthsruhe. Hat die Leiche mehrere Monate im Grabe gelegen, so werden die Knochen derselben ausgegraben, gewaschen und sorgfältig mit einer Bürste gereinigt, in kleine Bündel zusammengebunden, zierlich mit Etiquettes versehen, dann in einen zinnernen Sarg gelegt und einem chinesischen Handlungshauses, das dafür verantwortlich gemacht wird, zur Aufbewahrung übergeben. Wenn eine genügende Anzahl der interessanten Memento's angestammelt ist, wird ein Schiff gemietet und die Särge mit ihrem Inhalt nach Shanghai, Kanton oder Hongkong expediert. Jüngst verließ ein solches Schiff, mit 400 toten Chinesen besetzt, den Hafen von San Francisco.

Amerika. Im Februar starb, wie der „Baltimore Wecker“ meldet, in Midland im Staate New-York der weltbekannte Ingenieur Ericsson, der Erfinder der calorischen Maschine und des Monitors, an der Wasserscheu in Folge eines vor mehreren Monaten erhaltenen Hundebisses.

Neueste Nachrichten.

Wien, 26. März. Großfürst Wladimir ist auf seiner Reise nach Italien aus Petersburg hier eingetroffen. Der Kaiser hat demselben einen Besuch abgestattet und empfing hierauf den Gegenbesuch des Großfürsten in der Hofburg.

Genf, 25. März. Die Arbeitseinstellung der Buchdrucker dauert fort, jedoch haben die befürchteten Demonstrationen nicht stattgefunden. Die Ruhe ist vollständig wiederhergestellt.

Paris, 26. März. Von den sporadischen Inseln ist eine Deputation hier angekommen, um anlässlich der von der Türkei ergriffenen Maßregeln Frankreichs Unterstützung nachzusuchen. — Gestern wurde eine Versammlung wegen aufreizender Reden aufgelöst, und heute sind zwei Versammlungen polizeilich verhindert.

Der „Constitutionnel“ dementirt die an der gestrigen Börse verbreiteten Gerüchte, denen zufolge die Regierung angeblich geneigt wäre, die noch ausstehenden Einzahlungen auf die letzte Anleihe gegen Diskont im Voraus einzahlen zu lassen. Das offiziöse Blatt fügt hinzu, daß der Staatschatz keinerlei Bedürfnis nach Geld habe. Jede Vorausbezahlung der Anleihen-Raten würde unnütz und nur eine Belastung für den Staatschatz sein.

Behauptungen der „Patrie“ zufolge wird die demnächst zusammentretende belgisch-französische Kommission zuerst über die Eisenbahnverträge und dann über die volkswirtschaftlichen Beziehungen Frankreichs und Belgiens, sowie die Erneuerung des zwischen beiden Ländern bestehenden Handelsvertrages beraten.

Florenz, 26. März. Sicherem Vernehmen nach hat sich die Regierung in der Alpenbahnfrage nunmehr definitiv für die St. Gotthardlinie entschieden. Die Einleitungen zu den bezüglichen Verhandlungen mit den beteiligten Regierungen wären bereits getroffen und die Vertreter Italiens an den betreffenden Höfen angewiesen, in dieser Richtung tätig zu sein.

Madrid, 26. März. „Correspondencia“ versichert, es sei eine karlistische Verschwörung entdeckt und in Folge dessen ein General nebst zwei anderen Offizieren der Armee zur Haft gezogen. Die Regierung ist, wie unterrichtet, sehr versichert, nach wie vor geneigt, die Freiheit der Religionsbekenntnisse aufrecht zu erhalten; sie wird aber die katholische Religion

als Staatsreligion beibehalten und ihre Diener aus Staatsmitteln besolden. In allen Provinzen herrscht vollkommenste Ruhe.

London, 26. März. Reuters Bureau meldet aus Alexandrien vom 25. d.: Der Prinz von Wales ist in Suez am 24. Abends angekommen und am 25. Mittags abgereist, um den Kanal zu besichtigen; er gedenkt morgen Port Said zu verlassen und Sonnabend in Alexandrien einzutreffen.

Aus Washington vom gestrigen Tage wird gemeldet, daß der ehemalige Präsident Johnson in Greenville (Tennessee) schwer erkrankt sei. Einem noch unbestätigten Gerüchte zufolge wäre sein Tod bereits heute Morgen in Folge eines Schlagflusses erfolgt.

Athen, 24. März. Der türkische Gesandte ist heute hier angekommen. Dem Gesolge des Königs ist Befehl erteilt worden, sich bereit zu halten, um am 13. April den König nach Corfu zu begleiten.

Washington, 26. März. Das Gerücht, daß der ehemalige Präsident Johnson gestorben sei, ist unbegründet; derselbe ist jedoch erkrankt.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.
Brüssel, 27. März. Der Finanzminister Frère-Orban wird nächsten Montag in Begleitung des Grafen van der Heest und mehrerer Beamten des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten nach Paris reisen. Man rechnet darauf, daß die Verhandlungen schnelle Erledigung finden werden.

Rio de Janeiro, 28. Februar. Wie verlautet, wird Polydoro an Stelle des Marschalls Carias das Oberkommando der brasilianischen Armee erhalten. — Die Bewohner von Assumpcion haben um Errichtung einer provisorischen Regierung geketen. — Ueber Lopez sind keine sicheren Nachrichten eingegangen.

Hamburg, 27. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco 2 A höher gehalten, Termine matter, per März 117 Br., 116 Gd., März-April 117 Br., 116 Gd., April-Mai 116 1/2 Br., 115 Gd., per Mai-Juni 116 1/2 Br., 116 Gd., pr. Juni-Juli 118 Br., 117 Gd. Roggen loco preisabstehend, Termine fest, per März 88 1/2 Br., 88 Gd., per März-April 88 1/2 Br., 88 Gd., per April-Mai 88 Br., 88 Gd., Mai-Juni 88 Br., 87 Gd., Juni-Juli 87 1/2 Br., 87 Gd. Rüböl loco 21 1/2, Mai 21 1/2, per Oktober 22 1/2, Rüböl still, Spiritus ruhig, per März 21, April-Mai 21 1/2, per Mai-Juni 21, Juli-August 22. Paris, 27. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 70. 40. Lombarden 472. 50.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 26. März. Angekommene Schiffe: Eszriba, Nielsen von Kopenhagen. Johanna Maria, Schmidt von Kopenhagen. Erio, Schadow von Kopenhagen. Feimath, Rathle von Rügenwalde. Annie Griffiths, Jones von Portmadoc. Minna, Preuß von Leer. Aurora, Trönsgaard von Flensburg. Emanuel, Andersen von Marfall. Caroline Holmer von Marfall. Willemos, Rasmussen von Rönne. Dalsland (SD). Maria Agneth, Franzen von Nyborg. Geiseler, Joergensen von Svendborg. Tjetelsk Sonneima, Domes von Svendborg. — 27. März. Vettey Susanne, Suhr von Svendborg. Ehetis, Clausen von Flensburg. Alice, Carlens von Bremen. Wilhelmine, Schmidt von Kopenhagen. 2 Gebrüder, Doyen von Bremen. Maria, Meyer von Leer. Margarita Antina, Speelmann von Hamburg. Margarethe, Heinsoln von Hamburg. Tantina, Huisman von Bremen. Oliva Caroline, Rasmussen von Belle.

Börsen-Berichte.

Berlin, 27. März. Weizen loco ohne Umsatz. Termine gedrückt. Roggen-Termine eröffneten in guter Frage, ermatteten aber sehr bald, nachdem sich zu den erhöhten Courten mehr Abgeber zeigten, wodurch ein Rückgang von ca. 1/2 A pr. Bskl. hervorgerufen wurde. In effektiver Waare beschränkter Handel. Hafer loco reichlich am Markt. Termine in matter Haltung. Für Rüböl bestand eine matte Haltung, indeß haben sich die Preise gegen vorgestern wenig verändert. Spiritus war loco waare reichlich zugeführt, in Folge dessen auch Termine etwas billiger käuflich waren. Gef. 10,000 Qrt. Weizen loco 58—70 A pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai und Mai-Juni 62 1/2, 1/2 A bez., Juni-Juli 63 1/2 A bez.

Roggen loco 51 1/2, 1/2 A pr. 2000 Pfd. bez., per März 51 1/2, 1/2 A bez., April-Mai 51 1/2, 1/2 A bez., Mai-Juni 50 1/2, 1/2 A bez., Juni-Juli 50 1/2, 1/2 A bez., Juli-August 49 A bez. Gerste, große und kleine, 43—55 A pr. 1750 Pfd. Hafer loco 30—34 1/2 A, galiz 30 1/2, 31 1/2 A ab Bahn bez., pr. April-Mai 31 1/2, 31 A bez., Mai-Juni 31 1/2 A bez.

Eisen, Roheisen 60—68 A, Futterwaare 52 bis 57 A.

Winterraps 87—88 A. Winterrapsen 85—86 A. Rüböl loco 9 1/2 A bez., pr. März u. März-April 9 1/2 A bez., April-Mai 9 1/2 A bez., Mai-Juni 9 1/2 A bez., Sept.-Okt. 10 1/2, 1/2 A bez. Petroleum loco 7 1/2 A bez., pr. März 7 1/2 A bez., April-Mai 7 1/2 A bez., Sept.-Okt. 7 1/2 A bez. Spiritus loco ohne Faß 15 1/2, 1/2 A bez., pr. März, März-April u. April-Mai 15 1/2, 1/2 A bez., Mai-Juni 15 1/2, 1/2 A bez., Juli-August 16 1/2, 1/2 A bez., August-Sept. 16 1/2, 1/2 A bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute eröffnete die Börse auf „sehr feste“ Wiener Notirungen, welche aber gleichzeitig schlechtere Course der Valuta meldeten, in ziemlich fester Haltung; dieselbe war aber keineswegs von einer entsprechenden Lebhaftigkeit begleitet.

Wetter vom 27. März 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris...	0°	Danzig...	0,1° NW
Brüssel...	2,0° NW	Königsberg...	0,0° D
Triest...	2,0° S	Memel...	1,0° D
Köln...	1,0° NW	Riga...	1,0° ND
Wien...	1,0° NW	Petersburg...	6,0° SD
Berlin...	2,0° S	Moskau...	1,0° SD
Stettin...	2,0° SSW	Im Norden:	
Im Süden:		Christiansund...	1,0° NW
Breslau...	1,0° S	Stockholm...	0,0° SD
R.abor...	2,0° S	Schweden...	2,0° S

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint Dienstag Abend.

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Anleihe.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1867.															Dividende pro 1867.		
Nachh.-Markt	0 4	36 1/2	Nachh.-Markt	4 82	6 1/2	Nachh.-Markt	4 82	6 1/2	Freiwillige Anleihe	4 98	6 1/2	Babische Anleihe 1866	4 93	6 1/2	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	165
Altona-Kiel	0 4	105 1/2	do. II. Em.	4 80 1/2	6 1/2	do. II. Em.	4 80 1/2	6 1/2	Staats-Anleihe 1859	5 102 1/2	6 1/2	Babische Präm.-Anl.	4 104 1/2	6 1/2	Handels-Ges.	8	128 1/2
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	95	do. III. Em.	4 88	6 1/2	do. III. Em.	4 88	6 1/2	Staats-Anleihe bib.	4 94	6 1/2	35 fl.-Loose	—	31 1/2	Immobil.-Ges.	—	—
Bergisch-Märkische	7 1/2	129 1/2	Nachh.-Markt	4 77	6 1/2	do. II. Em.	5 84	6 1/2	do. do.	4 87	6 1/2	Bairische Präm.-Anl.	4 105	6 1/2	Braunschweig	6 1/2	107 1/2
Berlin-Anhalt	13 1/2	183	do. II. Em.	5 84	6 1/2	do. II. Em.	5 84	6 1/2	Staats-Schuldversch.	3 83 1/2	6 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4 95 1/2	6 1/2	Bremen	5 1/2	113
Berlin-Görlitz St.	—	75	Bergisch-Märkische I.	4 94 1/2	6 1/2	do. II. Em.	4 94 1/2	6 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3 123 1/2	6 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5 101 1/2	6 1/2	Coburg, Credit.	4	87
do. Stamm-Prior.	—	93 1/2	do. II.	4 92 1/2	6 1/2	do. III. Em.	4 92 1/2	6 1/2	Kirchliche Loose	—	57	Deffauer Präm.-Anl.	3 100	6 1/2	Danzig	5 1/2	104 1/2
Berlin-Hamburg	9 1/2	159 1/2	do. III.	4 77 1/2	6 1/2	do. III. Em.	4 77 1/2	6 1/2	Berliner Stadt-Obl.	5 102	6 1/2	Gamb. Pr.-Anl. 1866	3 45	6 1/2	Darmstadt, Credit.	6 1/2	110
Berlin-Potsd.-Magd.	16 1/2	183 1/2	do. Lit. B.	3 77 1/2	6 1/2	do. IV. Em.	4 89	6 1/2	do. do.	4 93 1/2	6 1/2	Elbbeder Präm.-Anl.	3 48 1/2	6 1/2	Deffau, Credit.	0	5 1/2
Berlin-Stettin	8	131	do. IV.	4 89	6 1/2	do. V. Em.	4 88	6 1/2	Börsenhand-Anleihe	5 101	6 1/2	Sächsisch. Anleihe	5 105 1/2	6 1/2	Deffau, Credit.	11	162 1/2
Böhm. Westbahn	5 5	75	do. VI.	4 86	6 1/2	do. VI. Em.	4 86	6 1/2	Kur. n. N. Pfandbr.	3 75	6 1/2	Schweidn. Loose	—	—	Deffau, Credit.	5 1/2	118
Bresl.-Schw.-Freib.	8	110 1/2	do. VII.	4 82	6 1/2	do. VII. Em.	4 82	6 1/2	do. neue	4 83 1/2	6 1/2	Defferr. Metalliques	5 50 1/2	6 1/2	Deffau, Credit.	5 1/2	118
Brieg-Neisse	5 1/2	93 1/2	do. VIII.	4 80	6 1/2	do. VIII. Em.	4 80	6 1/2	Österr. Pfandbr.	3 74	6 1/2	National-Anl.	5 56 1/2	6 1/2	Deffau, Credit.	5 1/2	118
Cöln-Minden	8 1/2	149	do. IX.	4 81	6 1/2	do. IX. Em.	4 81	6 1/2	do. neue	4 83 1/2	6 1/2	1854er Loose	4 77	6 1/2	Deffau, Credit.	5 1/2	118
Cöln-Oberb. (Wilsb.)	4 1/2	107 1/2	do. X.	4 89	6 1/2	do. X. Em.	4 89	6 1/2	Österr. Pfandbr.	3 74	6 1/2	Credit-Loose	—	91 1/2	Deffau, Credit.	5 1/2	118
do. Stamm-Prior.	4 1/2	105 1/2	Berlin-Anhalt	4 91 1/2	6 1/2	do. XI.	4 88	6 1/2	do. do.	4 81 1/2	6 1/2	1860er Loose	5 83 1/2	6 1/2	Eisenbahnbedarfs.	12 1/2	135 1/2
do. do.	5 5	105 1/2	do. Lit. B.	4 92 1/2	6 1/2	do. XII.	4 86	6 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 73	6 1/2	1864er Loose	5 83 1/2	6 1/2	Gera	5 1/2	92 1/2
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	83 1/2	do. III. Em.	4 97 1/2	6 1/2	do. XIII.	4 84	6 1/2	do. neue	4 83 1/2	6 1/2	1864er Loose	5 83 1/2	6 1/2	Gotha	5 1/2	92 1/2
Leban-Bittau	1 1/2	55 1/2	Berlin-Hamb.	4 97 1/2	6 1/2	do. XIV.	4 84	6 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 73	6 1/2	Stalensische Anleihe	5 55 1/2	6 1/2	Hannover	4	90
Ludwigsb.-Verb.	9 1/2	155	do. II. Em.	4 89 1/2	6 1/2	do. XV.	4 84	6 1/2	do. neue	4 83 1/2	6 1/2	Stuss.-engl. Anl. 1862	5 85 1/2	6 1/2	Höher. Pöten.	—	110
Magdeburg-Halberst.	13	133 1/2	Verl.-P.-Magd. A. B.	4 86 1/2	6 1/2	do. XVI.	4 84	6 1/2	Pommersche Pfandbr.	3 73	6 1/2	Stuss. Pr.-Anl. 1864	5 132	6 1/2	Hypoth. (O. Sächser)	11 1/2	104 1/2
Magdeburg-Leipzig	18	193	do. C.	4 84 1/2	6 1/2	do. XVII.	4 84	6 1/2	do. neue	4 83 1/2	6 1/2	Stuss. Pr.-Anl. 1866	5 128	6 1/2	Erste Pr. Hypoth.-G.	4 1/2	107
do. do. B.	4 4	83 1/2	Berlin-Stett.	4 96	6 1/2	do. XVIII.	4 84	6 1/2	Sächsische Pfandbr.	4 83 1/2	6 1/2	Part.-Obl. 500 fl.	4 97	6 1/2	Königsberg	6 1/2	116 1/2
Main-Ludwigsb.	8 1/2	133 1/2	do. II. Em.	4 80 1/2	6 1/2	do. XIX.	4 84	6 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 74	6 1/2	Amerikaner	6 88	6 1/2	Leipzig, Credit.	7 1/2	118 1/2
Medlenburger	2 1/2	73 1/2	do. III. Em.	4 80 1/2	6 1/2	do. XX.	4 84	6 1/2	do. Lit. A	4 83 1/2	6 1/2				Leipzig, Credit.	7 1/2	118 1/2
Mieser-Gamm	4 4	88 1/2	do. IV. Em.	4 82 1/2	6 1/2	do. XXI.	4 84	6 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	3 71 1/2	6 1/2				Magdeburg	4	89 1/2
Niederh.-Märkische	4 4	87 1/2	Breslau-Freiburg	4 87 1/2	6 1/2	do. XXII.	4 84	6 1/2	do. do.	4 81 1/2	6 1/2				Meiningen, Credit.	7	105
Niederh.-Märkische	3 1/2	83 1/2	Cöln-Erfeld	4 95	6 1/2	do. XXIII.	4 84	6 1/2	do. neue	4 81 1/2	6 1/2				Minerva Bergw.	5	52
Nordbahn, Frd.-Wilsb.	—	77 1/2	Cöln-Minden	4 95	6 1/2	do. XXIV.	4 84	6 1/2	do. neueste	4 81 1/2	6 1/2				Molbau, Credit.	5	23
Oberh.-Lit. A. u. C.	13 1/2	176 1/2	do. II. Em.	5 100 1/2	6 1/2	do. XXV.	4 84	6 1/2	Kur. n. Neum. Rentbr.	4 89	6 1/2				Norddeutsche	7 1/2	123 1/2
do. Lit. B.	13 1/2	160	do. do.	4 82 1/2	6 1/2	do. XXVI.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Oesterreich, Credit.	7 1/2	123 1/2
Deff.-Frank Staatsb.	8 1/2	179	do. III. Em.	4 81 1/2	6 1/2	do. XXVII.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Pöten	5 1/2	101 1/2
do. u. L. u. M.	—	—	do. do.	4 81 1/2	6 1/2	do. XXVIII.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Preuss. Bank-Antheile	8 1/2	148
Reichs-Eisenbahn	7 1/2	113 1/2	do. IV. Em.	4 81 1/2	6 1/2	do. XXIX.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Ritterh. Pöten	4 1/2	86 1/2
do. Stamm-Prior.	7 1/2	81 1/2	Cöln-Oberb. (Wilsb.)	4 81 1/2	6 1/2	do. XXX.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Ritterh. Pöten	4 1/2	86 1/2
Rhein-Nachb.-Bahn	0 4	28 1/2	do. III. Em.	4 81 1/2	6 1/2	do. XXXI.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Ritterh. Pöten	4 1/2	86 1/2
Russische Eisenbahn	5 5	83 1/2	do. IV. Em.	4 81 1/2	6 1/2	do. XXXII.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Ritterh. Pöten	4 1/2	86 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93	do. V. Em.	4 81 1/2	6 1/2	do. XXXIII.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Ritterh. Pöten	4 1/2	86 1/2
Stargard-Posen	6 1/2	125 1/2	Salz. Ludwigsb.	5 82 1/2	6 1/2	do. XXXIV.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Ritterh. Pöten	4 1/2	86 1/2
Stargard-Posen	8 1/2	136 1/2	Remberg-Gernow	5 66 1/2	6 1/2	do. XXXV.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Ritterh. Pöten	4 1/2	86 1/2
Stargard-Posen	8 1/2	136 1/2	Magdeburg-Halberst.	4 93 1/2	6 1/2	do. XXXVI.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Ritterh. Pöten	4 1/2	86 1/2
Stargard-Posen	8 1/2	136 1/2	do.	4 90	6 1/2	do. XXXVII.	4 84	6 1/2	Pommersche	4 88 1/2	6 1/2				Ritterh. Pöten	4 1/2	86 1/2

Tarif
für das
Droschkenfuhrwerk zu Stettin.

An Fahrgeld ist zu entrichten:

A. Bei Tourfahrten.

1. In der Stadt, innerhalb der Wälle einschliesslich des Bahnhofes und der Silberwiese, und von der Stadt innerhalb der Wälle einschliesslich des Bahnhofes u. der Silberwiese nach: Oberwies, bis zum Salzspeicher, Fort-Preuss., Grünhof, Gartenstr., Mühlentstr. bis zum Hause Nr. 7, Bötzgerstr. bis Kalkschmidt's Grundstück, Petrihof, Kronenb., Brinzeischloß, Unterwies bis zum Logengarten vor dem Ziegenthor bis zum Rathshofhofe.

2. Von der Stadt innerhalb der Wälle einschliesslich der Silberwiese und des Bahnhofes nach: Oberwies hinter dem Salzspeicher bis zum Anfang der Gasse, auf u. am Bäderberge, Alt-Torner Tabagien, Grünhof, Mühlentstr. über die Grenzstr. hinaus bis zur Johannisberg-Bränerie, Grenzstr., Bötzgerstr. bis zur Neuen Bränerie, Unterwies jenseits des Logengartens bis incl. der Breitenstr. in Grabow, vor dem Königsthor jenseits Brinzeischloß bis incl. der Lindenstr. in Grabow, jedoch diesseits des Kupfergrabens, vor dem Ziegenthore jenseits des Rathshofhofes, vor dem Barnitzthore bis zum Vorfluth-Kanal und zum Güterbahnhofe.

3. Von der Stadt innerhalb der Wälle incl. Silberwiese u. Bahnhof nach: Gasse, Pommersdorfer Anlage bis zur Gasanstalt, Alt-Torner jenseits der Brücke, Neu-Torner und dem Neu-Torner Kirchhofe, Charlottenhof, Ernestinenhof, Friedr. Hof, Grünhof jenseits der Neuen Bränerie, Reimigerstrasse bis zum Hause Nr. 4, Bredow-Abtheil, Grabow hinter dem Kupfergraben und jenseits der Linden- und Breitenstrasse.

4. Von der Stadt innerhalb der Wälle incl. Silberwiese u. Bahnhof nach den über die genannten Etablissements hinausgelegenen Grundstücken der Pommersdorfer Anlage, dem Hochreservoir auf dem Rosafenberg.

5. Von der Stadt innerhalb der Wälle incl. Silberwiese u. Bahnhof nach den über die genannten Etablissements hinausgelegenen Grundstücken der Pommersdorfer Anlage, dem Hochreservoir auf dem Rosafenberg.

6. Daß die Fahrten von einem der vorstehend ad 1-5 genannten Orte zur Stadt innerhalb der Wälle incl. Silberwiese und Bahnhof, nach dem für diesen Ort berechneten Fahrgelde bezahlt werden müssen, ist selbstverständlich.

Soll in diesem Falle die Fahrt noch weiter ausgedehnt werden, so muß das im Tarif für die Fahrt von der Stadt, nach dem fern zu erreichenden Orte ausgeworfene Fahrgeld ebenfalls entrichtet werden.

B. Zeitfahrten.

1. Alle Tourfahrten müssen, wenn der Fahrgast dies vor Antritt der Fahrt verlangt, nach der Zeit geleistet werden.

2. Ebenso müssen nach der Zeit berechnet werden, alle Fahrten, welche bei den Tour- resp. Fahrten über Land nicht bezeichnet sind.

3. Desgleichen diejenigen, welche an und für sich Tourfahrten sind, bei denen der Kutscher aber unterwegs auf Verlangen des Fahrgastes länger als zwei Minuten anhalten muß, wenn der Fahrgast den Weg vor-schreibt, wenn derselbe mehrere Tour-fahrten hinter einander fahren, oder endlich, wenn er beim Abholen aus der Wohnung den Kutscher länger als 5 Minuten warten läßt, wobei dann die Wartezeit mit in Anrechnung kommt.

4. Bei Fahrten über Land finden Zeitfahrten nicht statt.

5. Bei Zeitfahrten wird bezahlt:

bis zu 20 Minuten 7 1/2

20 bis 35 10

35 bis 50 12 1/2

50 bis 65 15

6. Für jede weiteren 20 Minuten erhöhen sich diese Sätze um resp. 7 1/2

C. Fahrten über Land.

a. für die Hinfahrt wird bezahlt:

1. Nach den auf dem Bredower Fundo belegenen Grundstücken, soweit sie unter Tourfahrten nicht bereits bezeichnet sind 15

2. Zülchow, Bollschän, Rücken-mühle, Remig, Invalidenhäuser, Joll 20

3. Frauendorf diesseits Eisenb., Eisenb. und Wasserheianstalt Ederberg bis zur Kredow, Wasserschneidung der Wasserleitung 25

4. Eisenb. den Berg hinauf, Frauendorf jenseits Eisenb. bis zur Wasserheianstalt Bergquell, Herrnwiese, Wasserheianstalt den Berg hinauf 30

5. Finkenwalde, Altdamm, Pommersdorfer, Kredow, Gohlw. 40

b. für Hin- und Rückfahrt.

Bei den ad 1-5 aufgeführten Fahrten über Land für jede Stunde Aufenthalt 10 Sgr., und für jede weiteren 15 Minuten zu warten 5 Sgr.

c. Bei Fahrten über Land ist, falls dieselben bei Nacht oder in die Nacht hinein (zwischen 11 Uhr Abends und 7 resp. 8 Uhr Morgens §. 43) stattfinden, wegen der Bezahlung zwischen dem Fahrgaste und dem Führer der Droschke besondere Vereinbarung zu treffen.

D. Beim Pferdewechsel a. d. Greizerplatze bei Kredow.

Für Hin- u. Rückfahrt incl. Warten während des Rennens 4

E. Nachtfahrten.

Für die im Tit. A. dieses Tarifs bezeichneten Tourfahrten, werden für jede Tour 5 Sgr. über den Tagespreis bezahlt.

F. Schlittenfahrten.

Die Sätze des vorstehenden Tarifs in Bezug auf die Droschkenfahrten kommen auch bei Schlittenfahrten zur Anwendung.

G. Allgemeine Bestimmungen.

1. Bei Beförderung von Reisenden wird für das Gepäck pro Stuhl 2 1/2 Sgr. bezahlt. Frei sind jedoch mitzubefördern das f. g. kleine Handgepäck, wie Regenschirme, Hütschachteln, kleine Schachteln, Reisekasten, Handkörbe, kleine Handkörbe, kleine Rucksäcke, Reiseutensilien.

2. Der Kutscher ist nicht verpflichtet mehr als 4 er-

wachsene Personen in eine Droschke aufzunehmen. Versteht sich der Kutscher jedoch zur Aufnahme einer größeren Anzahl Personen, so muß bei einer Tourfahrt für jede über die Zahl 4 hinaus aufgenommene erwachsene Person 2 1/2 S. bezahlt werden.

Gehört eine von den Personen zur Bedienung des Fahrgastes, so ist der Kutscher verpflichtet derselben einen Sitz auf dem Vord. einzuräumen.

Von Kindern unter 12 Jahren werden je zwei für einen Erwachsenen gerechnet, ein Kind unter 12 Jahren wird frei mitgeführt.

3. Für Fahrten, für welche im Tarif das Fahrgeld nicht bestimmt ist, muß dasselbe zwischen dem Fahrgast und Droschkentischer vor Antritt der Fahrt vereinbart werden.

Chaussee-, Brücken- und Wegebeld, wo ein solches zu entrichten ist, hat der Fahrgast neben dem tarifmäßigen resp. verabreichten Fahrgelde zu bezahlen.

4. Trinkgelder oder irgend welche andere, im Tarif nicht bestimmte Zahlungen darf der Droschkentischer vom Fahrgaste nicht fordern, und ebensowenig darf er eine Fahrt für ein billigeres als das tarifmäßige Fahrgeld ausführen.

Stettin, den 6. November 1868.

Rönlische Polizei-Direktion.
gez. von Warnstedt.

Nachweisung
der
Droschken-Standplätze.

Nr. Namen der Standplätze. Anzahl der Droschken welche darauf halten müssen.

I. Regelmäßige Standplätze.

1. Hofmarkt, nebeneinander (Front nach dem Behrendtschen Hause). 12

2. Hofmarkt vor dem Behndtschen Hause nebeneinander 5

3. Breitenstrasse, unten a) im Sommer vom Hause Nr. 34 hintereinander 5 b) im Winter, vom Hause Nr. 35 hintereinander 5

4. Breitenstrasse, oben a) im Sommer, vom Hause Nr. 51 hintereinander 4 b) im Sommer, vom Hause Nr. 52 hintereinander 4 c) im Winter, vom Hause Nr. 17 hintereinander 4 d) im Winter, vom Hause Nr. 18 hintereinander 4

5. Hofmarkt, nebeneinander, (Front nach der Wiese) — bei Marktzeit in der großen Oberstrasse vom Hause Nr. 27 hintereinander 10

6. Hofmarkt, nebeneinander, (Front nach dem Kaufh. Hause) bei Marktzeit Frauenstrasse vom Hause Nr. 28 hintereinander 10

7. Junkerstrasse, a) im Sommer, vom Hause Nr. 13 hintereinander 8 b) im Winter, vom Hotel de Petersbourg hintereinander 8

8. Speichersstrasse, Spige am Steuergebäude — hintereinander 6

9. Neustadt, a) im Sommer, an der linken Seite der Linden vis-a-vis des Victoria-platzes hintereinander 18 b) im Winter, an der rechten Seite der Linden vis-a-vis des Gaa-schen Hauses hintereinander 18

10. Gr. Wolleberstrasse, Spige am Hause Nr. 35 hintereinander 4

11. Hofmarkt, nebeneinander 24

12. Hofmarkt, nebeneinander 6

13. Marienplatz, Spige an der linken Domstrasse 2

14. Neue Königsstrasse, 3

Anzahl der Droschken welche darauf halten müssen.

II. Außergewöhnliche Standplätze.

1. Auf dem Eisenbahnhofe vor An-kunft der Züge bei Tage 24 bei Nacht 7

2. Am Dampfschiffbollwerk 3. 3. Ankunft von Dampfschiffen 12

3. Wiesenstrasse, 3. 3. Ankunft von Dampfschiffen 4

4. Am Schaupielhaufe, von 9 Uhr Abends an 20

5. Bei öffentlichen Lustbarkeiten dürfen sich vor den Lokalen, wo solche stattfinden, Droschken aufhalten.

Rönlische Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 25. März 1869.

Vorsteher der Droschkentarij und Standplatznachweisung werden hierdurch replablicirt.

Rönlische Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Lina Hoffstedt mit Herrn H. Kad (Stralsund). — Frä. Albertine Pabste mit dem Lehrer Herrn Knaak (Rieschow—Barthelwig).

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Schaefer (Stargard).

Gestorben: Herr J. W. Kung (Stettin). — Herr Rudede (Stettin). — Herr Carl Schumacher (Grabow a. D.). — Herr Carl Gollag (Grünhof).

Stadtverordneten-Versammlung.
Am Dienstag, den 30. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Tagesordnung.
Öffentliche Sitzung.

Einführung und Verpflchtung eines neuergewählten Stadtverordneten. — Antrag auf Erlass einer Position an den Reichstag, betreffend das Schornsteinfegerwesen. — Vorlage mit Zeichnung, betreffend die Genehmigung eines Anseinerlegungs-Recesses wegen der Besitzverhältnisse auf der Silberwiese; — desgl. betrifft die Genehmigung zum Verkauf von Wiesenparzellen zur Verbreiterung der Ober; — Bewilligung eines Zuschusses für die Waisenhauskasse; — desgl. einer Summe für Aufstellung sogen. Trinkquellen am Bollwerk; — einer Summe für Beilegung der Vorbauten vor dem Hause Frauenstr. Nr. 2 — und d. r. Kosten für Stellvertretung eines Lehrers der Friedrich-Wilhelms-Schule; Genehmigung der Herabsetzung des Preises für Gas; — Bewilligung einer Summe zum Ankauf des Magazins Nr. 4 in der Grünen Schanze. — Mittheilung, betrifft die Erweiterung der Parnitzthorpassage; — Pict-Verhandl. über die Vermietung der Remisen und Böden in den Zellhäusern und über die Verpachtung der städtischen Wiesen. — Wahl des Schiedsmannes für den 18. Bezirk. — Bericht über die Prüfung des Etats für das Jahr 1869.

Nichtöffentliche Sitzung.

Bewilligung einer Unterstützungssumme und eines Gehaltszuschusses

Stettin, den 27. März 1869.

Saunier.

Ein getretener Hindernisse wegen kann das als vorläufig angezeigte

Geistliche Concert

von Mitgliedern des königlichen Dom-Chors in der St. Jacobi Kirche, nicht am 3. Fe. tage, sondern erst am Donnerstag (1. April) stattfinden.

Höhere Töchterischeule,
Kofmarktstr. Nr. 8.

Das Sommersemester beginnt den 6. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich bis dahin in den Vormittagsstunden bereit.

Dr. Dreger.

Bekanntmachung.

Das sogenannte Untersuchungs-Gebäude nebst Kaffeehaus auf dem städtischen Gasanstalts-Grundstück soll Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend zum Abbruch verkauft werden, wozu Kaufsüchtige hiermit eingeladen werden. Die Befichtigung der Baulichkeiten kann bis zum Verkaufstermin geschehen. Reflektanten wollen sich dieserhalb an den Gasanstalts-Inspektor Herrn Schramm wenden, welcher auch beauftragt ist, die Verkaufs-Bedingungen zur Einsicht vorzulegen.

Stettin, den 22. März 1869.

Die Bau-Deputation.

Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung von:

100 bedeckten Güterwagen mit eisernem Untergerüst

und

100 eisernen offenen Güterwagen

soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Offerten sind mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Wagen“ versehen, bis zum Submissionstermin am Montag, den 12. April c., Morgens 11 Uhr, versiegelt und portofrei an uns einzureichen, in welchem dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Requisition von unserem Ober-Maschinenmeister hier unentgeltlich abgegeben.

Erfurt, den 24. März 1869.

Die Direktion

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Prüfung zur Aufnahme neuer Schüler in das hiesige Gymnasium findet Sonnabend, den 3. April von 8 bis 12 Uhr Vormittags im Konferenzzimmer der Anstalt statt.

Heydemann.

Die Aufnahme neuer Schüler in die hiesige Gymnasial-Vorschule findet Montag, den 5. April pünktlich um 9 Uhr Vormittags im Konferenzzimmer des Gymnasiums statt.

Heydemann.

Kirchliches.

Am Montag, den 29. März (2. Osterfeiertag), werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloss-Kirche:

Herr Prediger Giese um 8 1/2 Uhr.

Herr Konfirmandenrath Dr. th. Käper um 10 1/2 Uhr.

Herr Prediger Deike um 2 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.

Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.

Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 3 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.

Herr Pastor Teschenhoff um 10 1/2 Uhr.

Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 3 Uhr hält Herr Prediger Deike.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.

Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.

Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 3 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Pfundheller um 9 Uhr.

Herr Pastor Spohn um 5 Uhr.

Die Beichtandacht am 1. Feiertage um 3 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

Neu-Torner im Betstalle:

Um 4 1/2 Uhr Vorlesen.

Johannis-Kloster-Saal in der Neustadt:

Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Pferbeaktion im Fürstlichen.

Am Mittwoch, den 31. d. M., Mittags 12 Uhr über einen braunen Wallach ohne Abzeichen 5' 6" groß, höchst elegantes Reit- und Wagenpferd.

Das Pferd kann vom 30. Mittags ab, im Fürstlichen bestichtigt werden.

gez. v. Petzold,
Auktions-Commissarius.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 30. März c. und am folgenden Tage von Vorm. 9 Uhr ab im Kreisgerichts-Auktionslokal gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel aller Art, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,

am 31. März c., Gold und Silberfachen, ein Spiegel, ferner, eine Büchse, ein Revolver, ca. 1 1/2 Tische Cigarren, ca. 68 Paar Frauen- und Kinderstiefel und Schuhe,

am 11 Uhr vier werthvolle Delgemälde (Seefische) und ein Kupferstich (Parade des General Bonaparte) im Jahre 1800

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Mein seit ca. 50 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes in der besten Gegend der Stadt gelegenes

Kurz-Waaren-, Porzellan- & Glas-Geschäft etc.

beabsichtige ich veränderungs halber zu verkaufen. Zuversichtliche Selbstkäufer bitte sich direkt an mich zu wenden. Anzahlung auf Haus und Waarenlager mindestens 3000 Mk.

Rathenow, im Februar 1869.

Alb. Schade.

Bestellungen auf Weidenbände nimmt noch an:

Julius Wegner, Böttchermeister.
Bromberg, Parkstraße 7.

Für die Herren Brennerei-Besitzer!

Ich bezeichne hiermit dem Kupferhiebmeister Herrn Schulz aus Chodzieſen, daß derselbe mir vor vier Jahren einen Brennapparat nach seinem patentirten System (eine Verbindung von Colonne u. Becken) in meiner Brennerei aufgestellt hat, den ich sehr empfehlen kann.

Der Apparat arbeitet so schnell, daß in zehn Stunden neunhundert Quart Maische ohne den geringsten Verlust an der Ausbeute bei einem Stärkegehalt des Spiritus von durchschnittlich 88% Tralles abgetrieben werden können. Ich gebrauche jetzt gegen den früheren ganz gut konstruirten Distillir-Apparat bedeutend weniger Zeit und auch Kühlwasser, was mir bei dem hier herrschenden Wassermangel besonders wichtig ist.

Chodzieſen bei Schneidemühl, den 15. März 1869. (gez.) E. C. v. Alting.

Vorstehender Erklärung trete ich in jeder Beziehung bei, und gestatte jedem sich dafür Interessirenden von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit des Schulz'schen Apparats in meiner Brennerei überzeugen; es dürfte daher diese Konstruktion im Interesse der Herren Brennereibesitzer allgemeine Berücksichtigung finden.

Mittelelbow bei Uscz, den 15. März 1869.

(gez.) A. v. Beth.

Vorstehender Erklärung kann ich in Bezug auf einen hieselbst durch Herrn Schulz aufgestellten Colonnen-Apparat, soweit hier die Dauer der Abtriebszeit und die Stärke des Spiritus betrifft, vollständig bezeugen; hinsichtlich der Wasser-Ersparniß sind hieselbst keine Beobachtungen angestellt, da dasselbe überreichlich vorhanden ist.

Ober-Lesnitz bei Chodzieſen, den 17. März 1869.

(gez.) Graf Königsmark.

Bezugnehmend auf vorstehende Atteste erlaube ich mir die Herren Brennereibesitzer auf meine patentirten Brenn-Apparate aufmerksam zu machen, und bin ich im Stande, allen nur möglichen Anforderungen in Hinsicht auf schnellen Betrieb, Ersparniß von Feuerungsmaterial und Wasser und starkem Spiritus, ohne den geringsten Verlust an Ausbeute, unter jeder Garantie zu entsprechen.

Bestellungen von Neubauten als auch Umarbeitungen werden bei solidem Preise reell und prompt ausgeführt.

Chodzieſen im März 1869.

Emil Schulz,

Kupferwaaren-Fabrikant.

Pianoforte-Magazin

VON C. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstraße Nr. 13, am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenomirtesten Fabriken des In- und Auslandes.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu Fabrikpreisen verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Hauptgewinn Thaler 100,000.

Ziehung am 14. April

Das Spielen der Frankfurter Loose ist bekanntlich im Königreich Preußen erlaubt.

Die neueste von allerhöchster Regierung genehmigte Geldverloosung, welche 22,400 Gewinne von ev. Thaler 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 12,000 — 8,000 — 6,000 etc. etc. enthält, beginnt schon am 14. April, wozu unterzeichnetes mit dem Verkauf beauftragtes Handlungsgehilfe, beginnt schon am 14. April, wozu unterzeichnetes mit dem Verkauf beauftragtes Handlungsgehilfe, seine allbekannte Ständesollette mit Ganzen Originalloosen a 2 Thaler, Halben a 1 Thaler, Viertel a 15 Sgr. gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme, bestens empfohlen hält. Amtliche Gewinnlisten f. 3. pünktlich. Jede Auskunft unentgeltlich. Gewissenhafte Bedienung und prompte Auszahlung der Gewinne.

Gustav Schwarzschild in Hamburg.

Unser großes

Weinlokal, H. Domstraße 10

halten wir von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Abends geöffnet.

Für geschlossene Gesellschaften ein größeres Zimmer mit besonderem Eingang zu vergeben.

Warme Speisen à la Carte,

stets frische Mustern.

Gebr. Tessendorff.



Bei dem bevorstehenden Quartalwechsel erlaube ich mir meine Friseur u. Haarschneide-Stube, Neustadt, Linden- und Friedrichstr.-Ecke, dem geehrten Publikum bestens zu empfehlen. — Bestellungen außer dem Hause werden pünktlich besorgt.

Fensch.

Bolliner

Cement-Kalk

offerirt vom Commissions-Lager Osw. Welcher.

Zogoliner Kalk

aus den berühmten Bally-Edwigs-Ofen und in Wagenladungen ab Zogolin.

Alleiniger Vertrieb für Pommern, Ost- u. Westpreußen, Posen und Brandenburg durch

die Asphalt- & Dachdeckmaterialien-Fabrik von

L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Beachtenswerth!

Unterzeichnete besitzt ein vorzügliches Mittel gegen nässliches Bettwäßen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

DACHPAPPE

Asphalt etc.,

empfehlen in bekannter Güte

Die Fabrik von L. Haurwitz & Co.,

Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Drains

in allen Dimensionen von 1—4 Zoll Durchmesser sind auf unsern beiden Dampf-Ziegeleien in Glienken und Scholwin vorrätig und empfehlen wir solche zu kourrenten Preisen.

Proben liegen in unserm Comptoir zur Ansicht.

Johs. Quistorp & Co.

Drillen, Theater-, Jagd- und Reisegläser

in unübertrefflicher Güte empfing zu sehr billigen Preisen die optische und mechanische Werkstatt von

Ernst Stäger,

Frauenstraße 18.

Der früher in Ueckermünde, dann in Biegenort und zuletzt in Grabow a. D. wohnhaft gewesene Schmidtmeister A. Müller wird ersucht, seine jetzige Wohnung bei der Expedition d. Bl. abzugeben, da ihm darauf eine wichtige Mittheilung gemacht werden soll.

Größtes Magazin von Haus- u. Küchen-Geräthschaften, sowie Wirthschafts-Artikeln für Stadt- und Landhändlerlichkeiten. Aussteuer-Magazin. Musterküche und Speisekammer. Permanente Ausstellung ganzer Wirthschafts-Einrichtungen. Gedruckte Cataloge gratis, auswärts franco. Solide Waare, billigste, feste Preise. A. Topfer, Hoflieferant.

Seifen und Parfümerien

aus den renomirtesten Fabriken des In- und Auslandes, sowie ächte Eau de Cologne empfiehlt C. Ewald, große Bollwenderstraße Nr. 41 zunächst der Neustadt.

Zu einem komfortablen Mittagstisch

monatlich 10 Thlr. werden vom 1. April noch mehrere Teilnehmer gewünscht. Auch Menagen werden verabreicht. Näheres H. Oderstr. 11, 1 Treppe.

Epileptische Krämpfe (Fallenicht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kiliſch in Berlin, jetzt Mittelstraße Nr. 6. Auswärtige brieflich. Schon über 100 geheilt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein routinirter Mühlenmeister mit dem besten Zeugnisse versehen, auch fähig, sacht sogleich oder später eine selbstständige Stellung. Adressen unter A. B. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Annonce.

Für Stettin wird ein Agent gesucht, welcher in Kurzwaaren arbeitet, um denselben den provisionsweisen Verkauf eines dazu passenden Artikels für den Export zu übertragen.

Francos-Offerten erbittet man unter M. W. 25 durch die Exped. d. Bl.

Ein erfahrener und umsichtiger Factor, sowie mehrere im tabellarischen Satz geübte Schriftsetzer, aber nur solche finden dauernde Beschäftigung in der

Regierungs-Buchdruckerei in Schleswig.

Alhambra.

Sonntag, d. 28. März: Am 1. Osterfeiertage. Großes Concert u. Vorstellung (ersten Inhalts.) Die Verbannten. Große Arie a. d. Op. Stradella u. Freischütz. Der arme Mann. Montag, d. 29. März am 2. Feiertage. Großes Concert u. Vorstellung. Immer fidel. Wenn man kein Geld hat. Die Bräuterei. Die lustig, lebendig todtene. Dienstag, den 30. März am 3. Feiertage. Großes Concert, Vorstellung. Ball. Natasie Dreißendruß. 8 Stunden verheirathet. Er kann nicht tanzen, komische Scenen mit Gefang. Anfang am 2. Feiertage 4 Uhr Entree 2 1/2 Sgr. Kinder 1 Sgr. Anf. a. 3. Feiertage 6 Uhr Entree Herren 5 Sgr. Damen 2 1/2 Sgr.

Kriesen's Salon

in der Unterwelt.

Sonntag, den 28. März am 1. Feiertage: Concert (ersten Inhalts.)

Am 2. Feiertage:

Tanz-Bergnügen.

Friedrichs-Saal.

Sonntag, den 28. März.

Großes Concert (ersten Inhalts.)

Am 2. und 3. Feiertage.

Großes Tanz-Bergnügen.

Gambrinus wird an diesem Abende mit bekränztem Wagen fahren, welcher von 4 arabischen Hengsten gezogen wird, gleichzeitig mit Borreitern und Trompetern.

Große Schlittenfahrt mit bengalischer Beleuchtung.

Dann weiter:

Großer Bonbon-Regen.

Zum Schluß:

Große Fackel-Polnaise,

ausgeführt von mehreren Herolden durch den ganzen Saal.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 28. März 1869.

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Montag, den 29. März 1869.

Kanonenfutter.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Julius Rosen.

Vorher:

Die alte Schachtel.

Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putzig.

Dienstag, den 30. März 1869.

Das schöne Mädchen im Städtchen.

Komische Oper in 2 Akten von A. von Winterfeld.

Musik von A. Conradi.

Vorher:

Ein delicateser Auftrag.

Lustspiel in 1 Akt.

Nach dem Französischen von A. Acher.